Pulsschlag

Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Krankenhäuser Gelnhausen, Bad Soden-Salmünster, Schlüchtern
Ausgabe 38 · Dezember 2006 · Jahrgang 10
Internet: www.mkkliniken.de · E-Mail: info@mkkliniken.de

KTQ-Zertifizierung erfolgreich
Main-Kinzig-Kliniken bestehen Krankenhaus-TÜV ... 4,5

Schlaganfalleinheit
Zertifizierung: Behandlung auf hohem Niveau ... 7

Das Porträt
Dr. Stefan Günther: Familienmensch mit Aufbaumentalität ... 9

2006

In dieser Ausgabe:

Aus den Main-Kinzig-Kliniken
Gedanken zu Weihnachten 2

Hoffnung
„Gib jedem Tag die Möglichkeit, der schönste in deinem Leben zu werden." 2

Ausblick 2007
Qualität lohnt sich!
Von Dieter Bartsch, Geschäftsführer 3

Neurologische Schwerpunktpraxis
Bessere Versorgung für MS-Kranke 6

Geriatrische Klinik in Schlüchtern
Medizinische Säule für das Krankenhaus 8

Betriebsversammlungen 2006
Rainer Appel: Tarifvertrag erläutert . .10, 11

Wir helfen Euch!
Neue Jugend- und Auszubildendenvertretung 11

Gesundheitsdezernent Frenz:
Gratulation für die Besten 13

Herzlich willkommen
20 neue Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger 13

Globale Vernetzung
Die digitale Personalakte wird eingeführt 14

Dialog
Zwischen Mitarbeitern und Führungskräften 15

Mini-Jobs
Welcher ist versicherungspflichtig? 15

Mit großen Schritten
Das neue KIS naht 16

Rubrik
Patienten sagen ihre Meinung 17

Suchspiel
Jennifer Schmitt gewann 18

Original und Fälschung
Sechs Fehler finden, einmal gewinnen ..18

Aus den Main-Kinzig-Kliniken
Einstellungen und Jubiläen 19

Jetzt neu:
Gesundheit fördern im Spessart 20

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Pulsschlag ist Dienstag, 6. Februar 2007. Bis zu diesem Tag können Texte und Bilder bei einem der Redaktionsmitarbeiter abgegeben oder an die Redaktionsadresse gesandt werden.

Gedanken zu Weihnachten

Ein Engel ist jemand, der dir unverhofft im unerwarteten Moment begegnet, um dir einen Stern am Himmel anzuzünden.
Wenn ich über die Stationen gehe, sehe ich an vielen Betten einen Schutzengel stehen. Er steht für jemanden, der nach mir schaut, der mich in meinen Schmerzen begleitet, der symbolisch mit in den OP geht. Einen Engel an der Seite wünschen sich viele, und sei es nur der Engel, der die Hand hält oder mich anlächelt. Für viele sind die eigenen Kinder oder Enkelkinder wie Engel. Darum lasse auch ich gerne nach einem Besuch im Krankenzimmer eine Engelkarte da mit der Bemerkung: „Darf ich Ihnen einen Engel dalassen, der ein wenig nach Ihnen schaut?" Mit dabei ist immer der Engel für dunkle Stunden, eine helle Engelgestalt, die sanft von hinten ihre Hand auf die Schulter eines nach vorne gebeugten Menschen legt, der im Dunkeln sitzt. Gerade in der Weihnachtszeit glitzern uns von überall die Engel in allen Farben und Formen entgegen, sind sie ja auch für die Weihnachtsgeschichte sehr wichtig, weil sie den Hirten in der dunklen Weihnachtsnacht die gute Botschaft der Geburt Christi überbracht haben und das Licht in die Welt tragen, gemäß der Verheißung: „Das Volk, das in Finsternis wandelt, sieht ein Licht und denen, die da wohnen in Dunkelheit, scheint es hell". Wenn es dunkel um uns wird, die Sorgen schwer auf uns lasten, wünsche ich allen einen Engel, der Licht bringt, mich wieder aufrichtet. In diesem Sinne wünscht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Krankenhaus eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit

Klinikpfarrerin Helga Czysewski

Alles Neue macht de Mai?

Es is ja scho immer viiiel los zu dere Jahreszeit, da wird geschmückt un geputzt un alles schö gemacht, is ja klar für so e großes Fest wie Weihnachte! Das is Land uff Land ab es gleiche, wichtiche Sache werfe immer ihr Schatte voraus! Mer kennt des ja, es soll zwar des ganze Jahr schö sein, aber, noja, weche sonstiche wichtiche Dinge verschiebt der Mensch halt gern mal was.
Nur des mon eich neit, in dene Klinike vo de Main-Kinzich gGmbh, do is noch was besonderes am laafe in dene Tache, ei da is ja ko einzich Räumche oder aach Flurche außer acht gelasse worn, ei des hätt ja kaaner für möchlich gehaale, dass da noch e mol Farb drauf kommt, aaaaber dadsächlich, dei Zerdifizierung machts möchlich. Wie rumgedreht, alles urdentlich un uffgerammt, ja sogar die Beschilderung is uffem neuesde Stand un was druffsteht, is aach drin un da kann ich nur maulaffe feil haale!
Ja nadürlich, für die, die tächlich aus- un eigehe, is so e Uffrechung net zu verstehn, es is klaar, wenn ihr eich in euerm eichene Stall auskennt, eber die Freeme, die hatte des scho schwer.
Gefreut ho ich mich ach, dass mer sich in Zukunft bei euch ach beschwern derf un dass die Pforte jetzt ‚Information' heißt un dass die Mensche, die dort schaffe, freundlich grüße trotz der viiiel Arbeid.
Wenn des so weidergeht un noch mehr Patiente komme, da müsst ihr am Ende noch anbaue!!
Ein Hasefuß gibt's allerdings, das ist des neue ‚Cook- and Chill-Verfahren', was en neumodische Graam, wann denn nur widdermal so richtich gekocht wern däd un es uff de Statione mit de Schöppkelle uff de Deller käm, was wär des schöööön.....
So, genuch gelästert, kommt all gud ins neue Jahr und hoffentlich lässt die nächst Prüfung net sooo lang uff sich warte

Euer Klabaudermann

„Gib jedem Tag die Möglichkeit, der schönste in deinem Leben zu werden."

Mein Hobby hat mir wieder Hoffnung und Freude geschenkt. Bereits als Kind – mit vielen Pflichten erzogen – bemerkte ich, dass ich ein Händchen für Dinge besaß, die man mit kreativer Phantasie ausführen und ausleben konnte. Leider blieb dafür nie viel Zeit! Auch während meines Berufslebens, wo ich hohe Ziele hatte, in dem Beruf den ich über alles liebte, blieb nie viel Zeit dafür! Nachdem ich 2004 sehr schwer erkrankte und mittlerweile viele Leidenswege hinter mir habe, gab meine „alte Leidenschaft", das kreative Arbeiten, mir wieder Halt im und am Leben. Trotz meiner Handicaps ist es mir heute möglich, ein schönes, glückliches und erfülltes Leben zu führen. Mein Hobby hat mir wieder Hoffnung und Freunde geschenkt! Meine Arbeiten sind sehr vielfältig und immer wieder von neuen Phantasien und Ideen geprägt.
„Glück entsteht oft durch Aufmerksamkeit in kleinen Dingen." Gabriele Hölzinger

Ausblick 2007
Qualität lohnt sich!

Von Dieter Bartsch, Geschäftsführer

Qualität

Am 22. Oktober 2006 fand die Qualitätsüberprüfung unserer Schlaganfalleinheit in Gelnhausen statt. Wir haben unter Führung von Dr. Wolfgang Hahn, Facharzt für Innere Medizin, und Dr. Carola Günther, Fachärztin für Neurologie, und einem äußerst engagierten Team das gewünschte Qualitätsziel erreicht. Die erste Zertifizierung in Hessen für eine internistisch geführte Stroke Unit ist eine besondere Bestätigung unserer qualitätsvollen Arbeit.
Diese Zertifizierung stellt nicht nur eine entsprechende Anerkennung nach außen dar, sie dient darüber hinaus natürlich dem Patienten und auch einer besseren DRG-Abrechnungsmöglichkeit.
Im Bereich Endoprothetik haben wir mit dem Landesverband der Betriebskrankenkassen eine Vereinbarung zur Integrierten Versorgung abgeschlossen. Auch in diesem Integrierten Versorgungskonzept werden unsere hohen Qualitätsstandards sichtbar. Unsere Häuser in Gelnhausen und Schlüchtern versorgen zur Zeit über 200 Knie-Endoprothesen und ca. 350 Hüftprothesen pro Jahr.
Die KTQ-Zertifizierung ist geschafft. Damit gehören wir zum ersten Drittel der Krankenhäuser in Deutschland, die dieses Qualitätssiegel erhalten haben. Darauf können wir stolz sein.

Angebote/Infrastruktur

Ab Januar 2007 wollen wir unsere Klinik für Geriatrie von 20 auf 40 Betten erweitern. Ein Viertel der Patienten werden aus dem Krankenhaus Schlüchtern und ca. drei Viertel von außerhalb rekrutiert. Dazu zählen insbesondere das Krankenhaus Gelnhausen, andere Kliniken, aber auch Direkteinweisungen durch Hausärzte.
Für den Neubau unserer Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie wurden vom Land Hessen 10,7 Millionen Euro bewilligt. Der Bewilligungsbescheid wird am 19. Januar von Ministerin Silke Lautenschläger offiziell übergeben.
Der Neubau soll vom II. Quartal 2007 an erstellt werden. Er dürfte im III. Quartal 2008 bezugsfertig sein. Der Bau wirft bereits seine Schatten voraus. So müssen die Garagen des DRKs niedergerissen werden. Deswegen entstehen zur Zeit im Bereich der heutigen psychiatrischen Tagesklinik die neuen Garagen des DRKs.
In Gelnhausen gibt es im Jahre 2007 in den Häusern A und B insgesamt drei Baustellen. Der Rückbau der ehemaligen Intensivstation im 4. Stock zur Normalstation ist bereits in vollem Gange; die Arbeiten im Untergeschoss (Haus A) zur Errichtung der Physikalischen Therapie ebenfalls. Die Inbetriebnahme ist für Sommer 2007 vorgesehen. Im Erdgeschoss (Haus B) soll in Kürze der Startschuss für den Bau der neuen Endoskopie und des Diabatesbereichs gegeben werden.

Gesetzesänderungen 2007

Zum 01. Januar 2007 tritt das Vertragsarzt-Änderungsgesetz in Kraft. Es sieht erhebliche Veränderungen in der ambulanten Landschaft und im KV-Recht vor.
Auch die Main-Kinzig-Kliniken wird das neue Gesetz insbesondere in zwei Bereichen berühren.
Einmal geht es darum, dass es in der Vergangenheit nicht möglich war, als Arzt gleichzeitig im Krankenhaus für stationäre Versorgung und als Niedergelassener für ambulante Versorgung tätig zu werden. Eine solche Konstellation gab es in der Vergangenheit nur für Belegärzte. Zukünftig gibt es über den Belegarztstatus hinaus weitere interessante Möglichkeiten. So ist der Betrieb einer niedergelassenen Praxis und gleichzeitig eine Anstellung in Teilzeit am Krankenhaus möglich. Von dieser neuen Möglichkeit wird Dr. Bernd Hölper, niedergelassener Neurochirurg in Gelnhausen, Gebrauch machen.
Zweitens besteht die Möglichkeit so genannter Praxisfilialen. Dies bedeutet, dass man nicht nur am Ort seiner bisherigen Praxis sondern an mehreren Orten Sprechstunden durchführen kann.
Ab 1. April 2007 tritt darüber hinaus die Gesundheitsreform in Kraft. Für uns hat sie den so genannten Beitrag zur Stabilisierung der Krankenversicherungsbeiträge im Gepäck. Nach heftigen Protesten ist dieser für den Krankenhausbereich inzwischen etwas abgemildert worden, aber mit 0,7 Prozent der Reduzierung des Budgets nach wie vor nicht akzeptabel. Auch deswegen nicht akzeptabel, weil alle Krankenhäuser zusätzlich im nächsten Jahr die Mehrwertsteuererhöhung und die Tariferhöhungen schultern müssen.

Ausblick 2007

Der Aufsichtsrat wird sich in seiner 1. Sitzung am 13. Februar 2007 mit der zukünftigen Rolle des Krankenhauses Bad Soden-Salmünster beschäftigen. Dabei geht es um die Frage, ob die Kliniken es sich unter qualitativen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten und unter den Rahmenvorgaben durch die Berliner Politik noch leisten können, eine stationäre Versorgung für ca. 20 Patienten am Standort Bad Soden-Salmünster aufrecht zu erhalten. Der Gedankenaustausch mit den in Bad Soden-Salmünster tätigen Belegärzten ist bereits im Gange.
Der Main-Kinzig-Kreis prüft zur Zeit, in welcher organisatorischen Struktur er seine Volkshochschule zukünftig führen soll. Eine Lösungsvariante ist eine gesellschaftsrechtliche Verknüpfung mit unserer Bildungspartner gGmbH. Eine grundsätzliche Richtungsentscheidung wird in den nächsten Wochen erwartet.
Für Mitte März 2007 ist die jährliche Klausur unserer Führungskräfte vorgesehen. Gegenstand der Klausur wird die strategische Planung 2006 bis 2010 sein.
Dem Blick auf das Erreichte folgt die Diskussion über die zukünftigen Aktivitäten. Gleichzeitig werden auch die nächsten Projektthemen für unser Qualitätsmanagement festgelegt.
Die Budgetverhandlungen 2006 für Gelnhausen sind mit einem akzeptabelen Ergebnis abgeschlossen worden, für Schlüchtern/Bad Soden-Salmünster sind sie noch im vollen Gange.
Seit Oktober bzw. November hat unsere Gastronomie die Schulverpflegung der Ganztagsschulen im Altkreis Gelnhausen und den Betrieb des Kasinos im Main-Kinzig-Forum übernommen.
Eine große Herausforderung, die zeitgleich mit der Umstellung auf die Zentralküche gefallen ist – bei aller Anstrengung aber auch eine große Anerkennung.

Kliniken erhalten Qualitätssiegel / Krankenhausdezernent Frenz:

Gutes Ergebnis durch hohe Qualität bei der Behandlung der Patienten erreicht

„Wir freuen uns, dass wir die KTQ-Zertifizierung erfolgreich bestanden haben. Damit haben wir die Anerkennung dafür erhalten, dass wir uns sehr intensiv um eine hochqualifizierte Patientenversorgung im mittleren und östlichen Main-Kinzig-Kreis kümmern." Dem Ersten Kreisbeigeordneten und Krankenhausdezernenten Günter Frenz und dem gesamten Krankenhausteam stand die Freude ins Gesicht geschrieben, als sie das Ergebnis der Zertifizierung erfuhren.

Anhand sechs wichtiger Kriterien hatten die drei Visitoren aus den Bereichen Medizin, Pflege und Ökonomie an fünf Tagen die beiden Krankenhäuser in Gelnhausen und Schlüchtern (mit Bad Soden-Salmünster) gemessen. Sie haben sich über die Patienten- und Mitarbeiterorientierung, die Sicherheit im Krankenhaus, das Informationswesen, die Führung der Main-Kinzig-Kliniken und das Qualitätsmanagement informiert, sie bewertet und für außerordentlich gut befunden.

Dies gilt sowohl für das Krankenhaus in Gelnhausen als auch für das Krankenhaus in Schlüchtern (mit Bad Soden-Salmünster), die getrennt bewertet wurden. „Das ist umso erstaunlicher", so Elke Pfeifer-Heiden, Pflegedienstleiterin und Verantwortliche fürs Qualitätsmanagement in den Kliniken, „weil wir uns den verschärften Zertifizierungskriterien gestellt haben. Die Kliniken konnten in allen Bereichen den Qualitätsmanagementzyklus erfolgreich abbilden, die Kontrolle gewährleisten und notwendige Veränderungen vornehmen.

Besonders erfolgreich waren die Main-Kinzig-Kliniken in der Orientierung zum Patienten. Verständlich: Schließlich hatten die Verantwortlichen den Entlassungsprozess optimiert, nachdem dies bei einer Patienten- und Ärztebefragung bemängelt worden war.

„Wir haben den Entlassungsprozess besser geordnet, den Patienten mehr Informationen zukommen lassen, eine Stelle für Pflegeüberleitung geschaffen, den Sozialdienst noch stärker integriert und eine Sozialvisite eingerichtet", so Geschäftsführer Dieter Bartsch. Und einige Tage nach der Entlassung erhalten die Patienten, die einer pflegerischen Betreuung bedürfen bzw. deren Angehörige dann zu Hause noch einen Anruf, ob bei der Entlassung aus dem Krankenhaus alles zur Zufriedenheit verlaufen ist. Die Folge: Die Visitoren haben festgestellt, dass das Entlassungsmanagement eine ganz besondere Stärke der Main-Kinzig-Kliniken ist, weil die Patienten auch nach der Entlassung mit ihren Problemen nicht allein gelassen werden.

Sehr gut kam bei den Visitoren auch an, dass Medizin und Pflege in den Krankenhäusern nach den Leitlinien der Fachgesellschaften arbeiten; ferner Standards entwickeln und Behandlungspfade ausgearbeitet haben – und dies alles auch noch nach neusten medizinischen Erkenntnissen. „Wir sehen die erfolgreiche Zertifizierung deshalb auch als Bestätigung dafür, dass der Patient, der in den beiden Krankenhäusern in Gelnhausen und Schlüchtern behandelt wird, sicher sein kann, dass er die beste Medizin und Pflege erhält", so die für das Qualitätsmanagement Verantwortliche Elke Pfeifer-Heiden.

Ein für den Patienten ganz wichtiges Überprüfungskriterium, das die gesamten Main-Kinzig-Kliniken erfüllt haben, ist die Sicherheit im Krankenhaus

Wie gehen wir mit Medikamenten um? Oder wie sieht's mit dem Umgang mit Blut und Blutprodukten aus? „Hier haben sie echte Stärken", so die Feststellung der Visitoren. Dass die Hygiene in den Krankenhäusern groß geschrieben wird, ist allein schon an der eigens für diesen Bereich zuständigen Hygienefachkraft zu erkennen, die ebenfalls im positiven Blickfeld der Visitoren stand.

„Sehr angetan waren die Prüfer auch vom Qualitätsmanagement und den jährlich neu formulierten Qualitätszielen. So wurde beispielsweise für das Jahr 2006 das Qualitätsziel „Beschwerdemanagement für Patienten und ihre Angehörigen" formuliert und eingeführt. Sowohl im Krankenhaus in Schlüchtern als auch in Gelnhausen ist eine unabhängige Stelle eingerichtet worden, die die Beschwerden bearbeitet, aber zugleich auch notwendige Verbesserungsprozesse einleitet.

Die Main-Kinzig-Kliniken lagen gut in der Bewertung aller Kriterien, zu denen bei der „Mitarbeiterorientierung" die guten Einarbeitungskonzepte und die Bedarfsplanung und bei der „Führung des Unternehmens" die Erarbeitung klarer Führungsgrundssätze im Leitbild gehörten. Dazu Pfeifer-Heiden: „Die Visitoren haben festgestellt, dass wir für die Betreuung der Patienten hervorragende Mitarbeiter haben."

Über das Bewertungsergebnis herrscht in den Main-Kinzig-Kliniken natürlich eitel Sonnenschein. „Wir freuen uns vor allem für unsere Patienten, wir freuen uns aber auch für die Kliniken", so Krankenhausdezernent Günter Frenz, der in der hohen Behandlungsqualität und der optimalen Patientenorientierung auch wichtige Werbekriterien für die Krankenhäuser sieht. Erster Kreisbeigeordneter Frenz: „Wir sind davon überzeugt, dass das gute Ergebnis bei der KTQ-Zertifizierung die Akzeptanz der Patienten für die Krankenhäuser weiter erhöhen und unsere Anerkennung als größter und qualitätsorientierter Dienstleister in der Region weiter stärken wird.

Nach dieser Zertifizierung gehören die Main-Kinzig-Kliniken zu den 500 besten Krankenhäusern in Deutschland", so Krankenhausdezernent Frenz, der darauf verweist, dass sich bisher rund ein Viertel der 2200 Krankenhäuser in Deutschland haben zertifizieren lassen.

Abschlussbesprechung mit den Visitoren in Schlüchtern.

Dialog in der Medizinischen Klinik M4 in Gelnhausen.

Dialog in der Chirurgischen Ambulanz in Gelnhausen.

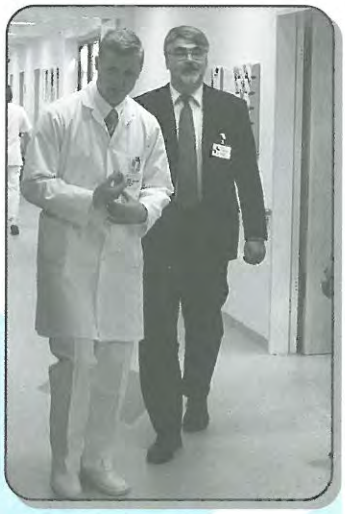
Dialog im Krankenhaus Bad Soden-Salmünster.

Dialog in der Frauenklinik in Gelnhausen.

Dialog über Sicherheit und Arbeitsschutz in Gelnhausen.

Abschlussdialog in Schlüchtern mit Geschäftsführer Dieter Bartsch.

Dialog in der INA in Schlüchtern.



Dialog in der neuen geriatrischen Klinik in Schlüchtern.

Dialog in der Chirurgie in Schlüchtern.

Neurologische Schwerpunktpraxis am MVZ in Schlüchtern
Bessere Versorgung für MS-Kranke

Dr. Stefan Günther

Multiples Sklerose ist die häufigste neurologische Erkrankung im jungen Erwachsenenalter. Die Zahl der Betroffenen mit chronisch entzündlicher Erkrankung von Gehirn und Rückenmark, bei der es zur Entmarkung bestimmter Nervenfasern kommt, liegt im Main-Kinzig-Kreis bei rund 1000 und im Altkreis Schlüchtern bei rund 250 mit unterschiedlichem Behinderungsgrad. Tendenz steigend.
Umso wichtiger ist eine Behandlung von MS-Kranken bei hoher Qualität. Für die Verbesserung der Versorgungsqualität von MS-Patienten hat die neurologische Praxis von Herrn Dr. Stefan Günther im medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) am Krankenhaus in Schlüchtern eine große Anerkennung erfahren. Die neurologische Praxis ist im Rahmen eines Integrierten Versorgungskonzepts für Multiple Sklerose-Erkrankte der Universität Gießen und Marburg eine von zehn Modellpraxen in Hessen mit dem Schwerpunkt MS.
Der Einschluss in den Versorgungsvertrag beginnt mit Stellung der Diagnose nach den Kriterien der MS nach Mc Donald.
Das MS-Zentrum der Neurologischen Klinik dieser Universität und ihr Kooperationspartner aus Schlüchtern bieten darüber hinaus ein interdisziplinäres, sektorübergreifendes Versorgungskonzept für die Diagnostik, die Therapie und die Betreuung von MS-Patienten, vorwiegend der Barmer, an. „Merkmale dieses Versorgungskonzepts sind eine zentrale Behandlungsplanung sowie die Koordination und Steuerung aller diagnostischer und therapeutischer Prozesse nach den Leitlinien", erläutert Dr. Stefan Günther, Leiter der neurologischen Praxis im MVZ am Krankenhaus in Schlüchtern.
Wichtig ist dabei die frühzeitige interdisziplinäre Planung von Diagnostik und Therapie, etwa auch mit der radiologischen Praxis im MVZ oder mit dem Krankenhaus; ferner die Durchführung von Diagnostik und Therapie nach einheitlichen und kontinuierlich aktualisierten Leitlinien der so genannten MSTK-Konsensusgruppe. „Und natürlich der Einsatz radiologischer Diagnostik wie etwa die Kernspintomografie. Die kernspintomographische Untersuchungen werden nach einem definierten Protokoll durchgeführt und die Elektrophysiologie wird nach den Kriterien gemäß der deutschen Gesellschaft für Neurologie und Neurophysiologie durchgeführt", so Dr. Günther.
Beim Schwerpunktzentrum in Schlüchtern wird auch großer Wert auf die persönliche Betreuung durch geschulte Arzthelferinen, sog. MS-Kurse der MS-Kranken während des gesamten Behandlungsablaufs durch gelegt.
Zum Inhalt der MS-Schwerpunktspraxis gehört vor allem aber, dass bei Problemfällen eine Weiterbehandlung in der Uniklinik in Gießen möglich ist.
Im Übrigen werden parallel zur Versorgung in der Praxis und im MS-Zentrum in Gießen Problem-Patienten zur Begutachtung auch in der Uniklinik in Würzburg vorgestellt werden. Mit der neurologischen Universitätsklinik Würzburg besteht seit einem Jahr eine enge Kooperation.
In Schlüchtern erhält der MS-Kranke auch ein umfassendes, seinen individuellen Erfordernissen angepasstes Schulungs- und Betreuungsangebot einschließlich psychologischer Unterstützung bei der Krankheitsverarbeitung. Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen für die Patienten und ihre Angehörige werden ebenfalls angeboten. „Deshalb besteht enger Kontakt zu den Selbsthilfegruppen in und um Schlüchtern, die eine hervorragende Arbeit machen", so Geschäftsführer Dieter Bartsch von den Main-Kinzig-Kliniken.
Bartsch zeigte sich erfreut über die Einbeziehung der Neurologischen Praxis im MVZ in das integrierte Versorgungskonzept der Uni Gießen und Marburg. Der Geschäftsführer: „Wir erhoffen uns dadurch optimale Therapiemöglichkeiten für die MS-Patienten in unserer Region."

Herzlichen Dank

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der drei Krankenhäuser in Gelnhausen, Schlüchtern und Bad Soden-Salmünster wünschen wir ein erfolgreiches Jahr 2007.
Sie haben durch Ihr Engagement, Ihre Ideen und Ihre Professionalität wesentlich dazu beigetragen, dass wir mit Stolz auf das Erreichte blicken können.
Dafür herzlichen Dank.

Dieter Bartsch
(Geschäftsführer)

Günter Frenz
(Vizelandrat und Aufsichtsratsvorsitzender)

Dr. Heiner Roos
(Ärztlicher Direktor)

Gerlinde Ulbrich
(Pflegedirektorin)

Rainer Appel
(Betriebsratsvorsitzender)

Stroke Unit erfolgreich zertifiziert

Schlaganfallbehandlung auf hohem Niveau

Das Krankheitsbild Schlaganfall stellt eine der bedeutendsten Herausforderungen für die Krankenhausbehandlung dar. Hohe Behandlungsqualität ist erforderlich. Die Deutsche Schlaganfallgesellschaft und die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe haben den Main-Kinzig-Kliniken mit ihrer Schlaganfalleinheit (Stroke Unit), die in der neuen Intensivstation im Krankenhaus in Gelnhausen eingerichtet worden ist, diese hohe Behandlungsqualität bescheinigt. Die Main-Kinzig-Kliniken haben mit ihrer Schlaganfalleinheit bzw. Stroke Unit das Qualitätsverfahren erfolgreich durchlaufen, sind zertifiziert worden. Damit ist das Krankenhaus in Gelnhausen die erste Klinik in Hessen, die unter internistischer Leitung die Auszeichnung erhalten hat.

Krankenhausdezernent Günter Frenz hat dem Team um Chefarzt Prof. Dr. Lilienfeld-Toal von der Klinik für Innere Medizin für die erfolgreiche Zertifizierung gratuliert. „Damit", so der Krankenhausdezernent Günter Frenz, „wurde dem Krankenhaus in Gelnhausen eine Schlaganfallbehandlung auf außerordentlich hohem Niveau bestätigt."

Die Stroke Unit hat durch die Zertifizierung eine große Anerkennung erfahren.

Der Zertifizierung ging eine einjährige intensive Vorbereitungszeit eines Ärzte-, Pflege- und Therapieteams voraus, die mit der Zertifizierung erfolgreich abgeschlossen wurde. Federführend waren dabei Dr. Carola Günther, Leitende Neurologin in der Schlaganfalleinheit, und Oberarzt Dr. Wolfgang Hahn. Dabei konnte den Visitoren der Deutschen Gesellschaft nicht nur ein ausreichend großes Einzugsgebiet präsentiert werden, auch die Anzahl der zu betreuenden 300 Schlaganfallpatienten entsprach dem geforderten Kriterienkatalog.

„Besonders wichtig", so Dr. Günther, „war natürlich die Erfüllung der diagnostischen Kriterien. Computertomografie, Kernspintomografie, Ultraschalluntersuchung sind im Krankenhaus in Gelnhausen – wie von der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft gefordert – möglich.

Möglich sind aber auch spezielle Ultraschalluntersuchungen des Herzens von der Speiseröhre aus, die Darstellung der Gefäße mit Röntgenverfahren und die Anwendung von Angiografieverfahren. „Das haben wir alles im Hause, das konnten wir den Prüfern nachweisen", so die federführende Neurologin des Zertifizierungsverfahrens.

Überprüft wurde auch die therapeutische Betreuung der Schlaganfall-Patienten. Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, oder Logotherapeuten kümmern sich in Gelnhausen intensiv um die Patienten.

Auch konzeptionell musste die Behandlung sehr detailliert beschrieben werden. Und nicht nur dies: Erfolgreich hat die Pflege einen umfangreichen Pflegeleitfaden, die so genannte Manuals, mit über 150 Seiten erstellt. Hier wird praktisch jeder Handgriff bei den Patienten dokumentiert. Auch die Ärzte haben ihre Therapien genau aufgelistet und schriftlich fixiert. Auch die Zusammenführung der Schnittstellen zu anderen Abteilungen im Krankenhaus sind detailliert beschrieben worden. „Dies kam ebenfalls bei den Prüfern an", so Dr. Günther.

Die Dokumentation wurde überprüft, ebenso die Organisation. Auch mussten die räumlichen Voraussetzungen den geforderten Kriterien der Prüfungsgesellschaft entsprechen. „Hierbei war natürlich der Neubau der Intensivstation und die damit verbundene Zusammenführung der beiden bisherigen Intensivstationen der Inneren und der Chirurgie ein wichtiger Schritt zur erfolgreichen Zertifizierung.", so Dr. Hahn. Ebenso übrigens auch wie die Überwachungsanlage, die im Zusammenhang mit der neuen Intensivstation angeschafft worden ist.

Kontrolle wird in der zertifizierten Schlaganfalleinheit groß geschrieben.

Geriatrische Klinik in Schlüchtern

Medizinische Säule für das Krankenhaus

„Die Main-Kinzig-Kliniken haben im Schlüchterner Krankenhaus eine weitere, wichtige medizinische Säule entwickelt."
Dies betonte der Erste Kreisbeigeordnete und Krankenhausdezernent Günter Frenz anlässlich der Eröffnung der neuen geriatrischen Klinik.
Der Krankenhausdezernent wies daraufhin, dass in den vergangenen Jahren bereits mehrere medizinische Säulen zur Stütze des Schlüchterner Krankenhauses aufgebaut worden sind. Hierzu zählt vor allem die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, die seit ihrer Eröffnung im Jahre 2000 einen hervorragenden Ruf genießt und im Jahre 2008 mit 110 Betten vollendet werden soll. Und hierzu zählt auch die Anerkennung als Notfallkrankenhaus und eine umgangreiche bauliche Modernisierung des Krankenhauses in den letzten fünf Jahren.

Dank von der Pflegedienstleiterin Leipold für die Techniker Hartmann und Jobst .

Wie wichtig die neue geriatrische Klinik für den mittleren und östlichen Main-Kinzig-Kreis ist, zeigt die demografische Entwicklung. Krankenhausdezernent Frenz: „Schon heute sind 42 Prozent der Bürgerinnen und Bürger des Altkreises Schlüchtern und des Altkreises Gelnhausen über 45 Jahre, bereits 20 Prozent über 65 Jahre alt. Tendenz stark steigend."
Die geriatrische Klinik im Schlüchterner Krankenhaus ist im 3. Obergeschoss untergebracht, umfasst 40, meist alten- und behindertengerechte Planbetten, „und kostete insgesamt 1,2 Millionen Euro", so Frenz. Die Geriatrie wird ebenso wie die "Innere", die Chirurgie oder die Psychiatrie als eigenständige Klinik geführt. Frenz: „Diese Klinik hat rehabilitativen Charakter und wird älteren Menschen, die in der Regel viele Begleiterkrankungen (Schenkelhalsbruch, Schlaganfälle etc.) haben, unter Einbeziehung der Angehörigen umfangreiche medizinische Betreuung zu gewährleisten."
Der neue Chefarzt Dr. Große hob bei seiner detaillierten Leistungsbeschreibung der Klinik den ganzheitlichen Diagnostik- und Therapieansatz hervor. Dr. Große: „Neben der schnellstmöglichen ärztlichen wird dem Patienten auch eine intensive therapeutische Behandlung zuteil. In der Klinik arbeiten deshalb Ärzte, Pfleger, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Neuropsychologen, Logopäden, der Soziadienst und die Seelsorge intensiv zusammen. Der Chefarzt: „Ziel der Behandlung ist die Wiederherstellung größtmöglicher Selbstständigkeit des Patienten für alltagsrelevante Handlungen."
Krankenhausdezernent Frenz lobte den neuen Chefarzt Dr. Alexander Große als einen Arzt „mit einem umfassenden Wissen in geriatrischen Fragen, aber auch mit großen praktischen Erfahrungen beim Aufbau von geriatrischen Behandlungseinrichtungen." Der Krankenhausdezernent: „Im Übrigen haben wir mit Dr. Alexander Große einen Arzt mit viel Herzblut und Leidenschaft in der Altersheilkunde verpflichten können, der dazu noch von der Mentalität her absolut in diese Region passt."
Der Ärztliche Direktor der Main-Kinzig-Kliniken, Dr. Heiner Roos, zeichnete den detaillierten Weg des neuen Chefarztes nach, der 1992 zum Thema Bluthochdruck promovierte und bereits wenige Monate später zum Facharzt für Innere Medizin ernannt wurde. Er ist Mitglied der Gesellschaft für Geriatrie und der Deutschen Diabetesgesellschaft und darf die Bezeichnung „Diabetologe Mecklenburg-Vorpommern" tragen.
Dr. Große arbeitete im Krankenhaus Tessin bei Rostock, das in eine geriatrische Reha-Klinik umgewidmet wurde, und als Oberarzt im geriatrischen Zentrum des Evangelischen Krankenhauses in Göttingen-Weende, wo er sich aktiv beim Aufbau des therapeutischen Teams einbrachte.
Der Krankenhausdezernent hob abschließend hervor, dass mit der neuen Geriatrie nicht nur die Standortsicherung für Schlüchtern, sondern zugleich auch der erfolgreiche Prozess der inneren Zusammenarbeit und der Schwerpunktbildung der Main-Kinzig-Kliniken weiter vorangetrieben wird. Frenz: „Die Main-Kinzig-Kliniken, insbesondere das Krankenhaus in Schlüchtern, brauchen keinen Vergleich mit Krankenhäusern in anderen Regionen zu scheuen. Wir sind gut aufgestellt."
Der Erste Kreisbeigeordnete untermauerte bei der Eröffnung die kommunale Trägerschaft für die Main-Kinzig-Kliniken und somit für das Krankenhaus in Schlüchtern. Frenz: „Dies habe ich immer wieder klar formuliert. Und dabei wird es bleiben."
Allerdings wies der Krankenhausdezernent in seiner Rede daraufhin, dass sich auch die Main-Kinzig-Kliniken mit ihren Krankenhäusern neuen Rahmendaten und damit neuen Herausforderungen stellen müssten. Frenz: „Das fallbezogene Abrechnungssystem DRG, die neuen Tarife, vor allem aber die bevorstehende Gesundheitsreform mit möglichen Zwangsabgaben der Krankenhäuser sind Beispiele, die diese Herausforderungen in ihrer hohen Intensität kennzeichnen."
Der Krankenhausdezernent lobte in diesem Zusammenhang die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken, die sich diesen Herausforderungen stellten. Frenz: „Sie stehen voll hinter den Kliniken, kümmern sich mit großem Engagement liebevoll um die Menschen und sorgen für den guten Ruf und die hohe Akzeptanz der Krankenhäuser."
Mit Blick auf die vorbereitenden Arbeiten in der Geriatrie dankte der Krankenhausdezernent besonders der Pflegedienstleiterin Andrea Leipold und ihrem Team. Frenz: „Sie haben in den letzten Wochen Hervorragendes geleistet."

Das neue Team der Geriatrie mit Vizelandrat Frenz, dem Ärztlichen Direktor Dr. Roos, Geschäftsführer Bartsch und dem neuen Chefarzt Dr. Große.

Dr. Stefan Günther, Leiter der neurologischen Praxis im MVZ

Familienmensch mit Aufbaumentalität

Am 2.10.1965 in Gelnhausen geboren, verheiratet, vier Kinder, aufgewachsen in Biebergemünd, zur Schule gegangen in der Realschule in Gelnhausen, Lehre zum Fernmeldelektroniker absolviert, Gymnasium in Bad Driburg besucht, Zivildienst auf der neurologischen Station im St. Katharinen-Krankenhaus in Frankfurt abgeleistet, Studium der Humanmedizin an der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Universität in Frankfurt erfolgreich beendet. Die persönlichen Daten sprechen für sich und zeugen von einer nicht alltäglichen Vita von Dr. Stefan Günther, dem Leiter der neurologischen Praxis im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) in Schlüchtern, von dem hier die Rede ist.

Die beruflichen Stationen lassen eine fundierte Ausbildung und Erfahrung als Mediziner erkennen. Bereits während des Studiums von 1991 bis 1998 hat der Mediziner eine Ausbildung in Bradford in Schottland genossen. Thema der Promotion war „die Evaluation des ELISA-Testes zum Nachweis von igA-Antikörpern gegen M.tuberculosis". Als Arzt in Ausbildung (AiPler) und Assistenzarzt war Dr. Günther von 1998 bis 2004 in der Klinik für Neurologie und Neurophysiologie im Klinikum in Fulda tätig. Hier erhielt er auch die Anerkennung (Zertifizierung) für elektromyographische Untersuchungen.

Von 2003 bis 2004 war er zudem auch Assistenzarzt in der psychiatrischen Klinik in Offenbach. Bevor Dr. Günther Mitte des Jahres 2005 die Praxis für Neurologie in Schlüchtern gründete, später ihr Leiter wurde, war er noch über ein Jahr Funktionsoberarzt in der Klinik für Neurologie und Neurophysiologie im Klinikum in Fulda. Hier erlangte er auch die Anerkennung für spezielle neurologische Ultraschalldiagnostik.

Mit dem Namen Dr. Günther verbinden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Main-Kinzig-Kliniken aber nicht nur den Leiter der neurologischen Praxis in Schlüchtern, auch in der Schlaganfalleinheit (Stroke Unit) in Gelnhausen hat ein oder besser gesagt eine Frau „Dr. Günther" deutliche medizinische Spuren hinterlassen. Die Rede ist hierbei von Frau Dr. Carola Günther, Fachärztin für Neurologie und Oberärztin in der Inneren Medizin. Insider – und nicht nur die – wissen natürlich Bescheid. „Das ist meine Frau", so Dr. Stefan Günther, mit der er im „Günther-Haus" in der „Schönen Aussicht „ in Wirtheim lebt oder besser gesagt ein „unruhiges" Leben führt. Dafür sorgen die vier Kinder Jonathan (7 Jahre), Anna-Sophia (5), Konstantin (4) und Judith (1). Und sie sorgen auch dafür, dass im Pri-

vatleben der Günthers weniger die neurologischen Befunde als vielmehr Babypuppen, Kinderklamotten oder Freizeitgestaltung beherrschende Themen sind. Dr. Günther: „Ich bin ein Familienmensch und meine Frau ebenfalls. Die Familie ist mein größtes Hobby." Das schließt aber nicht aus, dass er, wenn noch Zeit bleibt, mit seiner Frau gerne auch einmal ins Theater oder in die Oper geht.

Dass Dr. Stefan Günther nach der vorübergehenden Ausbildung zum Fernmeldeelektroniker Arzt geworden ist, geht auf seinen Zivildienst zurück. Während dieser Zeit Anfang der neunziger Jahre ist die Liebe zum Arztberuf, insbesondere aber zur Neurologie entstanden. Trotz des Blickes über den medizinischen Tellerrand, beispielsweise zur Chirurgie, ist der Mediziner immer wieder zur Neurologie zurückgekehrt.

Das Besondere an der Neurologie ist für ihn die unklare Symptomatik oder besser gesagt die detektivische Arbeit, ein Krankheitsbild herauszufinden. Entsprechend einer alten Neurologenweisheit ist „ein blinder Neurologe ist immer noch besser als ein tauber Neurologe", weiß Dr. Günther zu berichten. Denn: Für die richtige Diagnostik ist es unheimlich wichtig, zwischen den Zeilen zu hören, was die Patienten berichten. Gerade die (Vor-) Geschichte (die Anamnese) führt bei den neurologischen Erkrankungen auch zu 70 bis 80 Prozent zur richtigen Diagnose. Wichtig sind dann natürlich auch der neurologische Untersuchungsbefund und der Einsatz der Apparate.

Dr. Stefan Günther sieht sich als ein Mensch an, der sehr schnell zu seinen Mitmenschen Kontakt hat, obwohl er weiß, dass man gerade bei neurologischen Erkrankungen Zeit braucht, um den Zugang zum Patienten zu finden. Und noch eine Eigenschaft ist dem Mediziner zu eigen: „Ich bin ein Mensch, der gerne neue Wege geht, dabei auch gewisse Risiken nicht scheut, um zum Erfolg zu kommen."

So wundert es nicht, dass Dr. Günther mit dem Aufbau des MVZ neue Wege gegangen ist. Dieses Zentrum ist neu in der Behandlungslandschaft, die in früheren Jahren von der Dreiteilung – niedergelassener Arzt, Facharzt, Krankenhaus – geprägt war.

Früher wie heute war und ist der Patient im Mittelpunkt, wobei Dr. Günther in der Behandlung die Notwendigkeit der ganzheitlichen Betrachtungsweise des Patienten sieht. Natürlich stehe das Symptom, also das Leiden, das der Patient beklagt, im Vordergrund. Darüber hinaus ist aber vor allem wichtig, was diese Symptom letztendlich für soziale Konflikte vor bzw. nach sich gezogen haben.

In der neurologischen Praxis, deren Einzugsgebiet von Langenselbold bis zu den Toren Fuldas geht, sind noch zwei Arzthelferinnen und eine Auszubildende tätig. Die Arzthelferinnen tragen zur Diagnostik einen erheblichen Teil mit bei, beispielsweise bei EEG und bei elektrophysiologischen Untersuchungen. „Für mich ist selbstständiges und verantwortungsbewusstes Arbeiten der Mitarbeiterinnen sehr wichtig", so Dr. Günther. Die Mitarbeiterinnen werden eher demokratisch geführt. „Ab und an scheue ich auch schon einmal den Konflikt."

Und nach außen? Dr. Günther: „Die Leute sehen mich meist als einen ausgeglichenen Menschen, weil ich nach außen eine gute Fassade habe. Ich bin nach innen aufgewühlter als ich nach außen zeige."

Im Übrigen ist dem Mediziner eine gewisser Naturverbundenheit zu eigen. Ausdruck dessen ist ein häufiger Spaziergang mit Frau und Kindern in Gottes freier Natur. Ab und an wird im Wald auch schon einmal Holz für den eigenen Kamin geholt. Natürlich auch zur körperlichen Erholung. Apropos Natur: „Ich würde mir wünschen, dass ich öfters einmal wie früher in unseren schönen Gegend joggen könnte.

Einstweilen aber wird Dr. Günther im MVZ den Lauf der Dinge bestimmen. Der Leiter der neurologischen Praxis: „Wir wollen das MVZ weiter stärken. Die Tür, in die wir unseren Fuß hineingestellt haben, soll noch weiter geöffnet werden. Wir wollen uns auf Dauer behaupten." (ks)

Betriebsversammlungen 2006 in Gelnhausen und Schlüchtern

Rainer Appel erläuterte den neuen Tarifvertrag

Mehrere Betriebsvereinbarungen geschlossen

Betriebsratsvorsitzender Rainer Appel ging in seiner Rede auf den Betriebsversammlungen in Gelnhausen und Schlüchtern auf die Ablösung des Bundesangestelltentarifvertrages (BAT) durch den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) ein. Appel: „Bei der Umstellung kam es zu allerlei Problemen bei der Lohnabrechnung, was zum Unmut der Beschäftigten geführt hat." dabei muss berücksichtigt werden, dass der neue Tarifvertrag unter Zeitdruck am 13. September 2005 verabschiedet wurde und schon zum 1.Oktober 2005 in Kraft getreten ist. Durch ungenaue Formulierungen und strittige Fragen bei der Auslegung zahlreicher Paragraphen und einer fehlenden Software zur Überleitung führte dies zu zahlreichen Rückrechnungen, die von der Personalabteilung vorgenommen werden mussten.

Nach wochenlangen Streiks der Ärzte an kommunalen Krankenhäusern für einen arztspezifischen Tarifvertrag und gegen die Überleitung in den TVöD kam es im August zu einer Einigung zwischen dem Marburger Bund (MB) und dem kommunalen Arbeitgeberverband (VKA).

Der Tarifvertrag TV-Ärzte-VKA sieht die rückwirkende Überleitung in eine eigenständige Entgelttabelle sowie die 40-Stunden-Woche vor. Außerdem wurde unter anderem auch eine höhere Vergütung der Bereitschaftsdienste sowie Regelungen zur Umsetzung des Arbeitszeitgesetzes getroffen.

Da das endgültige Tarifwerk erst Ende November von den Tarifpartnern unterschrieben wurde, wird auch hier die Umstellung mit zahlreichen Rückrechnungen verbunden sein.

Ebenfalls im August verhandelte der VKA mit der Gewerkschaft ver.di, die ebenfalls mit einzelnen Warnstreikaktionen Tarifverhandlungen zur Nachbesserung des TVöD in Gang gebracht hatte. Das Ergebnis: Für die nichtärztlichen Mitarbeiter der Entgeltgruppen fünf bis 15 gibt es eine monatliche Zulage von 35 Euro, für die Entgeltgruppen 1 bis 4 eine jährliche Zulage in Höhe von 12 Prozent eines Monatsentgelts sowie höhere Bereitschaftsdienstvergütungen und eine Zulage für Stationsleitungen von 30 Euro.

Im Oktober kam es zu weiteren Nachverhandlungen bezüglich des TVöD. Auf Landesebene wurde eine Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 39 Stunden pro Woche für alle Beschäftigten in kommunalen Einrichtungen mit Ausnahme der Krankenhäuser beschlossen. Als Ausgleich für die Beibehaltung der 38,5 Stunden pro Woche wurde hier die ab 2007 vorgesehene leistungsorientierte Vergütung in Höhe von einem Prozent bis auf weiteres ausgesetzt. Ebenfalls wurde beschlossen, dass die hessenspezifische Regelung, wonach Mitarbeiter über 50 Jahre drei Tage Zusatzurlaub erhalten, auch für die kommenden Jahre beibehalten wird.

Auf Bundesebene verständigten sich die Tarifpartner, dass zur Vergütungsberechnung künftig jede einzelne Inanspruchnahme während eines Rufbereitschaftsdienstes auf die volle Stunde aufgerundet wird. Appel: „Auch wenn Tarifsteigerungen für die Mitarbeiter erfreulich sind, muss man jedoch bedenken, dass diese natürlich die Ausgaben der Kliniken deutlich erhöhen." Gleichzeitig reduzieren sich durch eine weitere Anpassung an den sehr niedrigen landesweiten Basisfallwert und einem kürzlich durch die Politik im Rahmen der Gesundheitsreform beschlossenen Sanierungsbeitrag die Einnahmen deutlich, so dass in den Kliniken sicherlich weitere strukturelle Veränderungen zu erwarten sind.

Auf der betrieblichen Ebene wurde im Mai ein neuer Betriebsrat gewählt. Dem neuen Gremium gehören neun Mitarbeiter aus

Gelnhausen, fünf Mitarbeiter aus Schlüchtern und eine Mitarbeiterin aus Bad Soden-Salmünster an. Das neue Gremium hält im Rahmen der im Betriebsverfassungsgesetz verankerten Informations-, Anhörungs- und Mitbestimmungsrechte im zweiwöchentlichen Rhythmus Betriebsratssitzungen ab. Der fünfköpfige Betriebs- und Wirtschaftsausschuss trifft sich einmal monatlich zum Informationsaustausch mit der Geschäftsleitung.

Im abgelaufenen Jahr wurden zwischen Geschäftsleitung und Betriebsrat zahlreiche Vereinbarungen zu Arbeitszeiten sowie Ruf- und Bereitschaftsdienstzeiten geschlossen. Die wichtigsten Betriebsvereinbarungen (BV) waren die BV „elektronische Personalakte" und die BV „Mitarbeitergespräche".

Durch die Einführung einer elektronischen Personalakte soll die einfachere und schnellere Bearbeitung von Verwaltungsvorgängen und ein besserer Service für die Mitarbeiter sichergestellt werden. Hierzu wurden Regelungen zum Datenschutz und über Zugriffsberechtigungen getroffen.

Da im Rahmen eines Personalentwicklungskonzeptes regelmäßig Mitarbeitergespräche geführt werden sollen, wurde auch hier eine Vereinbarung notwendig. Die Mitarbeitergespräche sollen in erster Linie der Rückmeldung über Leistung und Verhalten der Mitarbeiter sowie deren Motivation und Förderung dienen. Nach erfolgten

Schulungsmaßnahmen, der Erstellung von Stellenbeschreibungen und der Information der Mitarbeiter wird es einen Probelauf geben, zu dem die Mitarbeiter anhand eines anonymisierten Feedbackbogens ihre Erfahrungen mitteilen können. Nach Auswertung dieser Bögen werden die sich daraus eventuell ergebende Veränderungen vorgenommen.

Sowohl die ausführlichen Betriebsvereinbarungen als auch die neuen Tarifverträge können sowohl über die Intranet-Seiten des Betriebsrates als auch über die Seiten des Personalmanagements abgerufen werden.
Gesundheitsdezernent und Aufsichtsratsvorsitzender Günter Frenz stellte die schwierige Lage der Kliniken aufgrund der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen dar. Ziel des Kreises ist aber dennoch, die Main-Kinzig-Kliniken in kommunaler Hand zu erhalten.
Nachdem Geschäftsführer Dieter Bartsch die Ziele der nächsten Jahre vorgestellt hatte und einige Anfragen der Mitarbeiter beantwortet wurden, gaben die Qualitätsmanagementbeauftragten Elke Pfeifer-Heiden und Andrea Leipold noch einige Informationen zum Ablauf der bevorstehenden Visitation im Rahmen der KTQ-Zertifizierung an die Mitarbeiter bekannt.

Betriebsratsbüro in Schlüchtern
Sprechzeiten in neuem Raum

Silke Fabbrizio, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende, ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Schlüchtern im Hauptgebäude 2. Stock, linker Flur im Büro „Anästhesie-Ambulanz" erreichbar. Besetzt ist das Büro dienstags und freitags von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr und nach Vereinbarung. Das Büro in der alten Inneren und der dortige Telefonanschluss werden nicht mehr genutzt.

Die neue Telefonnummer ist:

01 72/69 27 475

Wir helfen Euch!
Neue Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV)

Hallo liebe Azubis und Praktikanten der Main-Kinzig-Kliniken und deren Tochterunternehmen.

Wir – Philipp Berno, Franziska Hohmann, Lucienne Preißler, Jennifer Omonsky und Eric Porstein – sind Eure gewählte Jugend- und Auszubildendenvertretung. Während der nächsten zwei Jahre sind wir Eure Ansprechpartner. Wir werden bemüht sein, das durch die Wahl in uns gesetzte Vertrauen nicht zu enttäuschen.

Wir helfen Euch
- bei der Durchsetzung Eurer Interessen,
- bei Fragen der Berufsausbildung,
- bei Anregungen über Ausbildung oder Praktikum.

Wir werden dafür einstehen, dass die für Euch geltenden Gesetze, Verordnungen, Tarifregelungen und Betriebsvereinbarungen eingehalten werden.
Ihr erreicht uns über die Krankenpflegeschule bzw. über das Betriebsratsbüro, wo unsere Stationseinsatzpläne mit entsprechender Telefonnummer hinterlegt sind.

Aktuelle Kursangebote

Alle aufgeführten Kurse und Seminare finden, soweit nicht anders ausgeschrieben, in Gelnhausen statt.

„Babymassage"
- 11.01. - 01.02.2007 (4x donnerstags, jeweils 10:30 - 11:30 Uhr)

„Baby verstehen"
- 22.02. - 15.03.2007 (4x donnerstags, jeweils 19:00 - 21:00 Uhr)
- 24. & 31.03.2007 (2x samstags, jeweils 14:00 - 18:00 Uhr)

„Beckenbodengymnastik"
- 22.01. - 19.03.2007 (8x montags, jeweils 19:30 - 21.00 Uhr)
- 26.01. - 16.03.2007 (8x freitags, jeweils 09:30 - 11:00 Uhr)

„Erste-Hilfe-Kurs"
- 10./11.02.2007 (2x, 09:00 - 16:00 Uhr)
- 12./13.03.2007 (2x, 09:00 - 16:00 Uhr)

„Erste Hilfe am Kind-Kurs"
- 27./28.01.2007 (2x, Sa. 14:00 - 18:00 Uhr / So., 09:00 - 13:00 Uhr)
- 10./11.02.2007 (2x, Sa. 14:00 - 18:00 Uhr / So., 09:00 - 13:00 Uhr)
- 10./11.03.2007 (2x, Sa. 14:00 - 18:00 Uhr / So., 09:00 - 13:00 Uhr)

„Lebensrettende Sofortmaßnahmen für Führerscheinbewerber"
- 27.01.2007 (09:00 - 16:00 Uhr)
- 17.02.2007 (09:00 - 16:00 Uhr)
- 24.03.2007 (09:00 - 16:00 Uhr)

„Nordic Walking"
- 16.04. - 11.06.2007 „Anfänger" (8x montags, jeweils 17:00 - 18:30 Uhr / 19:00 - 20:30 Uhr)

„Prager Eltern-Kind-Programm"
- ab 31.01.2007 für Kinder ab der 6. Lebenswoche bis zum 1. Jahr bzw. ab November 2006 Geborene (jeweils mittwochs vormittags)

„Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson"
- 06.02. - 03.04.2007 (8x dienstags, jeweils 20:0 - 21:15 Uhr)

„Rauch-Frei in 10 Schritten"
- 08.02. - 26.03.2007 (11x montags, von 20:00 - 22:00 Uhr) (in Zusammenarbeit mir der Sucht- und Drogenberatungsstelle der AWO)

„Rückenschule"
- 05.03. - 23.04.2007 (8x montags, jeweils 19:00 - 20:30 Uhr)

„Säuglingspflege"
- 16.01.2007 (18:00 - 21:00 Uhr)
- 13.03.2007 (18:00 - 21:00 Uhr)

„Wohlfühlmassage mit ätherischen Ölen"
- 14. & 28.03.2007 (2x, jeweils von 19:30 - 21:00 h)

„Yoga - Balance für Körper und Seele"
- 06.02. - 27.03.2007 „Anfänger" (8x dienstags, jeweils 20:00 - 21:15 Uhr)
- 08.02. - 29.03.2007 „Fortgeschrittene" (8x donnerstags, jeweils 20:00 - 21:15 Uhr)

EDV-Forum

Kurse für Frühjahr 2007 geplant
- **EDV-Grundkurs für Anfänger**
- **MS-Word XP**
- **MS-Power Point XP**
- **Pegasus Mail**

Hinweis: Pflichtfortbildung für alle Mitarbeiter/innen, die regelmäßig eine Email-Adresse beantragen.
- **Intranet und Internet**

Hinweis: Pflichtfortbildung für alle Mitarbeiter/innen, die einen Internetanschluss oder eine E-Mail-Adresse beantragen.

Mitarbeiter-Forum

„Einführung in das neue KIS-System"
- ab März 2006 auf gesonderte Einladung, siehe auch Intranet

Hinweis: Pflichtfortbildung für alle Mitarbeiter/innen, die das neue KIS-System nutzen.

„Führungskräfte-Entwicklungsseminarreihe 2007-2008"
- FK 2: 14.03.2007 - März 2008 (6 Blöcke á 2, jeweils 08:30 - 17:30 Uhr)

Hinweis: Für Führungskräfte der Main-Kinzig-Kliniken und deren Tochterunternehmen. Anmeldung erfolgt nach gesonderter Ausschreibung.

„Mitarbeitgespräche für Führungskräfte"
- 10 Termine á 1 Tag (Januar bis April 2007, jeweils 08:30 - 17:30 Uhr)

Hinweis: Für Führungskräfte der Main-Kinzig-Kliniken und deren Tochterunternehmen

„Reanimationstraining für Gesundheitsfachberufe"
- 24.01.2007 (14:30 - 16:30 Uhr)
- 21.02.2007 (14:30 - 16:30 Uhr)
- 28.03.2007 (14:30 - 16:30 Uhr)

Hinweis: Pflichtfortbildung im Abstand von 2 Jahren für alle Pflegekräfte.

„Mega-Code-Reanimationstraining für Ärzte/innen" (2 Kurse je Tag)
- 30.01.2007 (08:30 - 12:30 Uhr oder 13:30 - 17:30 Uhr)
- 22.02.2007 (08:30 - 12:30 Uhr oder 13:30 - 17:30 Uhr)
- 20.03.2007 (08:30 - 12:30 Uhr oder 13:30 - 17:30 Uhr)

Hinweis: jährliche Pflichtfortbildung für alle Mediziner/ -innen. In Zusammenarbeit mit der Intensivstation Gelnhausen und dem Rettungsdienst des DRK.
- **„Brandschutzseminare"** und **„Datenschutzfortbildungen"**

Hinweis: Pflichtfortbildung (Brandschutz: im Abstand von 3 Jahren / Datenschutz: 1x) für alle Mitarbeiter/innen.

Medizinisch-pflegerisches Forum

„Ärztliche Fortbildungsveranstaltungsreihe 2007"
(inkl. Fortbildungspunkte der Landesärztekammer)
- Thema: „Stroke unit": 24.02.2007 (10:00 - 15:00 Uhr)
- Thema „Multiple Sklerose": für März 2007 geplant (10:00 - 15:00 Uhr)

„Aromapflege - ein Grundkurs"
- 22.02.2007 (08:30 - 16:30 Uhr)

„Basale Stimulation"
- 09. - 11.05.2007 (jeweils 08:30 - 16:30 Uhr)

„Bobath in der Pflege - Grundkurs"
- 14. - 16.02.2007 sowie 16. - 20.04.2007 (8 Tage, jeweils 08:30 - 17:00 h)

Hinweis: im Winter 2007/2008 findet ein weiterer, zertifizierter Bobath Kurs statt.

„Chemotherapeutika – sicherer Umgang"
- 24.05.2007 (14:30 - 16:30 Uhr)

Hinweis: jährliche Pflichtfortbildung für alle Mitarbeiter/innen, die regelmäßig mit Zytostatika umgehen.

„Händehygiene im stationäre und ambulanten Alltag"
- 26.03.2007 (1x, 14:00 - 17:00 Uhr)

„Kinästhetik in der Pflege®: Grundkurs (GK) bzw. Aufbaukurs (AK)"
- GK: 22. & 23.03. sowie 27.04.2007 (3x, jeweils 08:30 - 16:30 Uhr)
- GK: 03. & 04.05. sowie 25.05.2007 in Schlüchtern (3x, jeweils 08:30 - 16:30 Uhr)
- AK: 21. - 25.05.2007 (jeweils 08:30 - 16:30 Uhr)

„Praxisanleiterausbildung nach neuem KrPfG"
- 24.09.2007 - 13.05.2009 (8 Blöcke á 3 Tage, jeweils 08:30 - 16:00 h)

Hinweis: verpflichtende Mindestqualifikation für alle Mitarbeiter/innen, die ab 2009 Schüler/innen verantwortlich betreuen und/oder praktische Examen abnehmen.

„Injektionstechniken der subcutan- und intramuskuläre Injektionen"
- 28.03.2007 (14:00 - 16:00 Uhr)

„Injektionstechniken der peripher-venösen Blutentnahme"
- 08.02.2007 (08:30 - 12:00 Uhr)
- 26.04.2007 (08:30 - 12:00 Uhr)

„Strahlenschutz: Aktualisierung der Fachkunde (Auffrischkurs)"
(inkl. Fortbildungspunkte der Landesärztekammer)
- 18.04.2007 „Ärzte/MTRA" (08:30 - 16:30 Uhr)
- 06.06.2007 „OP-Pflegepersonal" (08:30 - 16:30 Uhr)

Hinweis: bei Bedarf werden einen weiteren, zertifizierten Kurs in die Planung aufnehmen, da am 30.06.2007 die Nachweisfrist für alle betreffenden Ärzte und Pflegekräfte abläuft.

„Sonographie-Grundkurs"
Hinweis: wir planen für das 1. Halbjahr 2007 einen zertifizierten Sonographie-Grundkurs (voraussichtlich einen Mehrtages-Kurs) in Gelnhausen anzubieten.

Alle Krankenkassen haben auf Grund der hohen Qualitätsstandards nahezu alle Gesundheitskurse der BiP anerkannt, so dass die Teilnehmergebühren bis zu 80 Prozent von diesen übernommen werden. Zudem haben die Berufsgenossenschaften, das Regierungspräsidium Darmstadt sowie das Kultusministerium Hessen die hohe Qualität unserer Kurse in Lebensrettenden Sofortmaßnahmen und Erste Hilfe bestätigt, so dass diese Kurse für Betriebshelfer, Führerscheinbewerber und Lehrer anerkannt sind. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie bei der Anmeldung oder im Internet.
Für Fragen zu den Kurs- und Seminarangeboten steht Ihnen Inge Tornedde im Sekretariat unter Tel.: 06051 - 872505 oder E-Mail: bildungszentrum@mkkliniken.de gerne zur Verfügung. Weitere Kursangebote finden Sie auch im Intranet sowie Internet sowie in unserer neuen Fort- und Weiterbildungsbroschüre, die ab Ende Dezember 2006 erhältlich sein wird. Dirk Niedoba

Gesundheitstage im Schnee

Die BildungsPartner gGmbH planen in der 1. Januarwoche 2008 die ersten Gesundheitstage im Schnee (5 Tage) für Familien aller Mitarbeiter/innen der Main-Kinzig-Kliniken sowie deren Tochtergesellschaften. Diese Woche ist ein Gemeinschaftsangebot der BiP mit der evangelischen Klinikseelsorge Gelnhausen. Während dieser Tage sind Skikurse sowie begleitende Gesundheitsseminare und Schnupperkurse zu Gymnastik, Yoga, Qi Gong sowie Nordic Walking geplant. Wir wohnen in Einzel- und Familienzimmern im Schullandheim in Bernau im Schwarzwald. Der Gesamtpreis für Vollpension und Skiausrüstung wird familienorientiert kalkuliert. Für Anfragen stehen Ihnen Pfarrerin Helga Czysewski oder Dirk Niedoba gerne zur Verfügung.

Gesundheitsdezernent Frenz gratulierte:

Die Besten sind Anja Stromberg, Sina Hengst, Martina Schleicher und Sabine Reinhardt

Erster Kreisbeigeordneter und Gesundheitsdezernent Günter Frenz, Schulleiter Dirk Niedoba, Klassenlehrer Thomas Hilfenhaus sowie Prof. Marlies Beckmann, die stellvertretende Prüfungsvorsitzende des Regierungspräsidiums Darmstadt, beglückwünschten die neuen Pflegekräfte, die an der Schule für Pflegeberufe der Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen das Examen in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege erfolgreich bestanden hatten.

Im Jahre 2006 hatten sich über 900 Jugendliche für die Ausbildungsangebote in der Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sowie zum Operationstechnischen Assistenten interessiert. „Dass darunter auch viele Bewerber aus anderen Landkreisen und Bundesländern kommen, zeigt den guten Ruf, den die Main-Kinzig-Kliniken mit den drei Krankenhäusern in Gelnhausen, Schlüchtern und Bad Soden-Salmünster genießen, hob der Gesundheitsdezernent hervor. Im Übrigen ist es aber natürlich auch auf die Probleme auf dem Lehrstellenmarkt zurückzuführen. „Um jungen Menschen eine Berufschance zu geben, bilden wir sehr gerne aus", so der Gesundheitsdezernent.

Die von Günter Frenz geehrten vier Examensbesten Anja Stromberg (Notendurchschnitt: 1,5), Sina Hengst (1,6), Martina Schleicher (1,7) und Sabine Reinhardt (1,9) können an Förderungsmaßnahmen des Bundes teilnehmen. Mögliche Förderungen bestehen durch: die Begabtenförderung Berufliche Bildung, einer Stiftung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie dem Meister-BaföG des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. „Wir werden sie gerne empfehlen", so der Gesundheitsdezernent.

Die Examinierten mit Vizelandrat Frenz, Schulleiter Niedoba und der Pflegedirektorin Ulbrich.

Examen in der Krankenpflege bestanden: Melanie Alms, Linsengericht; Stefanie Bittorf, Petersberg; Katharina Christ, Jossgrund; Selma Ekic, Gelnhausen-Roth; Katharina Frischkorn, Sinntal-Oberzell; Nina Fuentes, Gelnhausen-Höchst; Jens Groschka, Sinntal-Breunings; Annika Günther, Dermbach; John Heidlberger, Biebergemünd-Bieber, Simone Heil, Bad Soden-Salmünster; Kerstin Knoop, Gelnhausen; Jessica Löwer, Wächtersbach; Nadine Matzek, Gründau-Niedergründau, Christian Rolf, Bad Orb; Martina Schleicher, Schlüchtern-Kressenbach, Anja Stromberg, Alzenau-Wasserlos; Christian Thomas, Jossgrund-Oberndorf; Alegra Waitz, Birstein-Unterreichenbach; Katrin Wiese, Schwarzenberg.

Die Examen in der Kinderkrankenpflege bestanden: Sina Hengst, Gelnhausen; Sissy Jenderny, Ribnitz-Damgarten; Sabine Reinhardt, Künzell; Christina Staaf, Schlüchtern; Julia Zimmermann, Büdingen.

Herzlich willkommen

20 neue Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger

Im Oktober 2006 haben 20 junge Menschen als Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, acht als Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen sowie acht als Operationstechnische Assistenten/innen an der Schule für Pflegeberufe der Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen die Ausbildung begonnen.

Sie wurden vom Ersten Kreisbeigeordneten und Gesundheitsdezernenten Günter Frenz und Geschäftsführer Dieter Bartsch begrüßt.

Neue Auszubildende in der Gesundheits- und Krankenpfleger unter Kursleiter Thomas Hilfenhaus sind Alisa Buchhold, Marleeen Dlabka, Helga Foth, Kathrin Ganczarek, Elena Gerber, Natascha Göller, Katja Hellmanns, Marissa Henson, Jacqueline Kaiser, Larissa Klein, Miriam Lamberz, Daniela Lippert, Carina Nees, Sabrina Rieger, Tina Schäfer, Lydia Schönhalz, Kristina Schöppner, Christiane Wilde, Julia Wolf und Monja Zeber. Als Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in haben ihre Ausbildung begonnen: Susann Barwe, Stefanie Eichler, Lena Sarah Krüger, Josephine Rahe, Lisa Schum, Friederike Sommers, Sophie Syrbe und Katia Wolf. Den Ausbildungsgang als Operationstechnische Assistent/in (DKG) unter Kursleiter Michael Bauer begannen: Ozlem Arslan-Celikdemir, Miriam Götz, Markus Herdzina, Mareike Kraus, Lena Lotz, Nadine Meyer, Irina Tissen, Sebastian Wilbrand.

Startschuss für den neuen OTA-Kurs.

Die neuen Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger mit Vizelandrat und Krankenhausdezernent Frenz, Geschäftsführer Bartsch und Schulleiter Niedoba.

Im Zeitalter der globalen Vernetzung

Die digitale Personalakte wird eingeführt

Im Zeitalter der globalen Vernetzung wird die Information und deren schnelle Verfügbarkeit zum entscheidenden Kriterium für ein Unternehmen. Die effiziente Gestaltung von Geschäftsprozessen in der Personaladministration ist vor allem für Unternehmen mit einer hohen Mitarbeiterzahl bzw. mit einer großen Dynamik im Mitarbeiterbereich von zentraler Bedeutung.
Die Arbeit im Personalmanagement wird bereits durch standardisierte Personalwirtschaftssysteme erleichtert. Allerdings führt die bislang manuell stattfindende Verarbeitung der personalbezogenen Eingangspost zu einem hohen Arbeits- und Zeitaufwand. Aus diesem Grund haben wir entschieden, die digitale Personalakte in den Main-Kinzig-Kliniken gGmbH und deren Tochterunternehmen einzuführen.
Die Einführung der elektronischen Speicherung von Personalakten soll dazu dienen Personalverwaltungsvorgänge zu vereinfachen, da innerhalb der Personaladministration ein erheblich gestiegener Aufwand festzustellen ist. Durch die zunehmenden gesetzlichen als auch tarifvertraglichen Vorgaben ist hier keinerlei Reduzierung oder Standardisierung erkennbar. Mit der elektronischen Personalakte werden folgende Vorteile erreicht:

- Vermeidung von Mehrfachaktenführung
- Vereinfachte Akteneinsicht
- Schneller Zugriff auf Dokumente
- Systematische, einheitliche und logische Ablagestruktur
- Gleichzeitiger Zugriff durch mehrere berechtigte Personen
- Vermeidung von Dokumententransporten
- Kosteneinsparung (Personalkosten durch direkten Zugriff und Sachkosten z.B. Reduzierung von Archivräumen Papier usw.)

Die Akteneinsicht der Arbeitnehmer erfolgt wie gehabt in der Personalabteilung, und zwar Online. Ausfertigungen können auf Wunsch ausgedruckt werden.
Zur momentanen Lage der Digitalisierung ist folgendes anzumerken:
Begonnen haben wir damit, dass wir eine Betriebsvereinbarung erstellt haben. Diese wurde am 1. September 2006 von der Geschäftsleitung und dem Betriebsrat unterzeichnet. Nachzulesen im Intranet unter: Mitarbeiterdienste; Personalmanagement; Betriebsvereinbarung; Elektronische Personalakte.
Da wir die Dokumente von einem externen Dienstleister einscannen lassen, haben wir Angebote von diversen Anbietern eingeholt, diese ausgewertet und uns für das Behinderten-Werk Main Kinzig e. V. in Gelnhausen entschieden.
Die Aufwendigste und die die meiste Zeit in Anspruch nehmende Arbeit stehen uns im Personalmanagement noch bevor. Neben dem Tagesgeschäft sind wir zur Zeit dabei, alle Personalakten zu bereinigen.
Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt nach den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG). Es wird sichergestellt, dass die Daten nach dem aktuellen Stand der Technik abgesichert werden. Insbesondere werden Vorkehrungen gegen unberechtigte Zugriffe getroffen.
Betreut wird die Einführung der digitalen Personalakte von Ayse Sander (Diplomandin), Sie wird unterstützt von den Mitarbeiter/ -innen des Personalmanagement.

Lohnsteuerkarte 2007

Abgabe bis spätestens 15. Januar

Bevor Sie die Lohnsteuerkarte in der Personalabteilung abgeben, prüfen Sie bitte die Eintragungen! Wichtig sind Geburtsdatum, Steuerklasse, Zahl der Kinderfreibeträge (nur Kinder unter 18 Jahren sind berücksichtigt) und die Eintragungen zum Kirchensteuerabzug. Maßgebend sind die Verhältnisse am 1. Januar 2007. Lassen Sie fehlende oder falsche Eintragungen bitte umgehend von der Gemeinde berichtigen, die Ihre Lohnsteuerkarte ausgestellt hat.
Sie sind gesetzlich verpflichtet, die Eintragungen berichtigen zu lassen, wenn diese zu Ihren Gunsten von den tatsächlichen Verhältnissen am 1. Januar 2007 abweichen. Die Gemeinde ist berechtigt, die Vorlage Ihrer Lohnsteuerkarte zwecks Berichtigung zu verlangen. Wichtig: Sie selbst oder Ihr Arbeitgeber dürfen keine Eintragungen oder Änderungen vornehmen.

Wichtig: Zur richtigen Erfassung Ihrer Daten für die Gehaltsabrechnung im Januar 2007 müssen Sie die Lohnsteuerkarte bis zum 15. Januar 2007 in der Personalabteilung abgegeben haben.

Ab 1. Januar 2007

Elternzeit und Elterngeld

Erziehungsgeld / Elterngeld	Vor dem 1. Januar 2007 geborene Kinder	Ab dem 1. Januar 2007 geborene Kinder
	Erziehungsgeld: für bis zu 24 Monate, aber nur, wenn das Einkommen der Eltern bestimmte Grenzen nicht überschreitet.	**Elterngeld:** 67% des letzten Nettoeinkommens bzw. des ausfallenden Nettoeinkommens; bis zur Vollendung des 14. Lebensmonats des Kindes, pro Elternteil für höchstens 12 Monate.
Elternzeit	Bis das Kind das 3. Lebensjahr vollendet hat; für beide Elternteile; Gestaltungsmöglichkeiten wie bisher	
Teilzeitarbeit	Bis zu 30 Std./Woche möglich (wie bisher)	
Anmeldefristen	Elternzeit und Teilzeitarbeit müssen spätestens 7 Wochen vor Beginn bei uns angemeldet werden.	

Leitbild und Führungsgrundsätze

Dialog zwischen Mitarbeitern und Führungskräften Ziel: Bilanz über die Zusammenarbeit ziehen

Das Leitbild und die Führungsgrundsätze stärker im Arbeitsalltag spürbar machen - das haben sich die Führungskräfte der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH zum Ziel gesetzt.
Um das zu erreichen, müssen die formulierten Ziele und Anforderungen aus dem Leitbild zum Maßstab für die Bewertung der Arbeit gemacht werden.
Dazu werden ab 2007 Mitarbeitergespräche eingeführt. In Ergänzung zu den übrigen Gesprächen im Arbeitsalltag werden diese Mitarbeitergespräche allen Gelegenheit geben, Bilanz über die Zusammenarbeit zu ziehen, Anerkennung und eine Einschätzung der Leistung zu bekommen und Maßnahmen zur persönlichen Förderung zu planen.

Führungskräfte im Dialog.

Diese Mitarbeitergespräche sind als regelmäßiges Jahresgespräch zwischen der Führungskraft und dem Mitarbeiter geplant.
Alle weiteren Einzelheiten bekommt jeder Beschäftigte zum Jahresende in Form einer kleinen Informationsbroschüre.
Hier ist genau geregelt, wie diese Gespräche geführt werden sollen und wie sich die Führungskräfte und die Mitarbeiter auf diese Gespräche vorbereiten können.

Mehrere Mini-Jobs:

Welcher ist versicherungspflichtig?

	neben versicherungspflichtiger Hauptbeschäftigung	neben 400-Euro-Beschäftigung (keine Hauptbeschäftigung)	neben kurzfristiger Beschäftigung
400-Euro-Beschäftigung	Die 400-Euro-Beschäftigung, die der Mitarbeiter zuerst aufgenommen hat, ist versicherungsfrei. Alle weiteren sind versicherungspflichtig.	Beträgt der Gesamtverdienst mehr als 400 Euro/Monat, sind alle Beschäftigungen versicherungspflichtig.	keine Zusammenrechnung
Kurzfristige Beschäftigung bis 50 Tage oder 2 Monate	keine Zusammenrechnung	keine Zusammenrechnung	Versicherungspflicht, wenn die 50-Tage- bzw. 2-Monats-Grenze innerhalb eines Jahres überschritten wird

Impressum *„Pulsschlag" - Zeitung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH.*
Herausgeber: Main-Kinzig-Kliniken gGmbH, Geschäftsführer Dieter Bartsch, Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen, Telefon (0 60 51) 87-22 04.
Redaktion: Patrick Haberland, Carmen Henning, Elke Pfeifer-Heiden, Maria Solbach, Rainer Appel, Waldemar Gärtner, Klaus Weigelt.
Redaktionsanschrift: Krankenhaus Gelnhausen (Marc Christen), Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen, Telefon (0 60 51) 87-24 15, Fax (0 60 51) 87-26 17.
Druck: Druck- und Pressehaus Naumann KG, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen.
„Pulsschlag" erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos in den Main-Kinzig-Kliniken gGmbH erhältlich.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

KRANKENHAUS BAD SODEN-SALMÜNSTER
Bad Sodener Straße 18
63628 Bad Soden-Salmünster

KRANKENHAUS GELNHAUSEN
Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen

KRANKENHAUS SCHLÜCHTERN
Kurfürstenstraße 17
36381 Schlüchtern

Mit großen Schritten
Das neue KIS naht

Die Einführung des neuen Krankenhaus-Informationssystems (KIS) der Firma iSOFT schreitet voran. Derzeit laufen alle Vorbereitungen für den Umstieg auf das neue System in der ersten April-Woche 2007 auf Hochtouren.

Umstellung erfolgt in drei Schritten.

Nach der Vertragsunterzeichnung Mitte Juni 2006 durch Geschäftsführer Dieter Bartsch wurde in mehreren Treffen mit Mitarbeitern von iSOFT eine Projektorganisation erarbeitet. Die Einführung erfolgt in drei Phasen, die bis Ende 2008/Anfang 2009 beendet sein werden.

In der ersten Phase wird nur das umgesetzt, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der täglichen Arbeiten mit dem Computer und dem Siemens CareCenter bereits kennen. Dazu gehören die Patientenverwaltung (Aufnahme, Verlegung, Entlassung), die PPR-Erfassung, das Anfertigen der Arztbriefe, die OP-Dokumentation, die Abrechung, usw., usw., usw... Diese Phase soll im April 2007 abgeschlossen sein.

In den beiden nachfolgenden Phasen werden dann zusätzliche Themen angegangen und umgesetzt. Dazu gehören die Stationskommunikation, die Terminplanung, die Pflegeplanung und -dokumentation, die Bettendisposition, die Einbindung der Medizingeräte in die elektronische Patientenakte (EPA), usw., usw., usw...

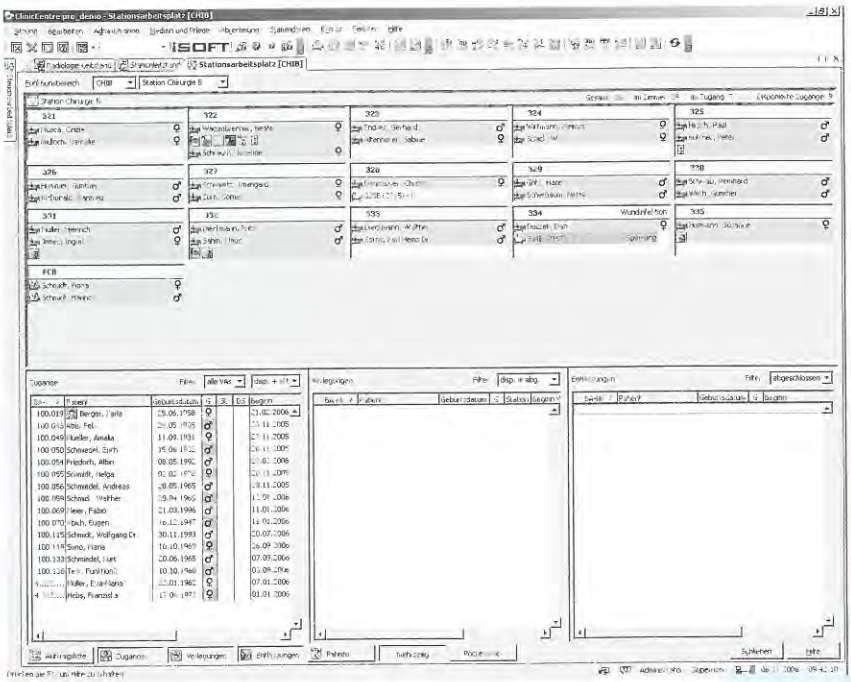
Der erste Schritt

Um das Projekt überschaubar zu halten, sind wir dem Vorschlag von iSOFT gefolgt und haben die Phase 1 in sieben Teilbereiche aufgeteilt, die jeweils einem verantwortlichen Mitarbeiter zugeordnet:

- Stationäre Abrechnung und Patientenverwaltung: Dr. Michael Reich
- Ambulanzen und MVZs: Sigrid Rück
- Medizin und Pflege: Elke Pfeifer-Heiden
- Buchhaltung und Materialwirtschaft: Bernward Schratz
- Hardware: Bernd Bischof
- Schnittstellen: Ralf Henning

Der Bereich Medizin und Pflege von Elke Pfeifer-Heiden ist der einzige Bereich, der nicht im April 2007 abgeschlossen wird. Die hier anstehenden Arbeiten werden bis zum Abschluss des Gesamtprojektes im Rahmen des Qualitätsmanagements vorangetrieben, so dass sich die KIS-Einführung quasi als ein Projekt des Qualitätsmanagements darstellt.

Die oben genannten verantwortlichen Kollegen/innen werden zur Umsetzung weitere Personen heranziehen, um mit diesen die konkrete Einrichtung von iSOFT's Lorenzo Solution Centre durchzuführen.



Wie geht's weiter?

Mittlerweile sind alle Server installiert. Die Organisationsgespräche in den Teilprojekten sind erfolgt; ebenfalls die ersten Schulungen. Dadurch sind die Voraussetzungen geschaffen, um das neue EDV-System an unsere Bedürfnisse anzupassen. Diese Anpassungen werden in den nächsten Monaten erfolgen.

Ein großer Schwerpunkt wird bei der Schulung aller betroffenen Personen liegen. Diese sind für März und April 2007 geplant. Die Schulungen werden sowohl zentral in den Schulungsräumen stattfinden als auch in kleinen Gruppen am Arbeitsplatz. Um diese Schulungen abhalten zu können, werden im Vorfeld eine größere Anzahl von Kollegen/innen fit gemacht. Diese Personen werden nach der Einführung auch für eventuelle Fragen am Arbeitsplatz zum Umgang mit dem System zur Verfügung stehen. Natürlich sind die Mitarbeiter der Datenverarbeitung aber auch weiterhin für jeden ansprechbar.

Vorausblickend möchten wir an dieser Stelle darauf hinweisen, dass eine solch umfangreiche Umstellung nirgendwo ohne Probleme abläuft. Gerade in den Wochen kurz vor der Umstellung müssen sowohl die Altsysteme weitergepflegt, als auch gleichzeitig das neue System „zum Laufen" gebracht werden.

Und nach der Umstellung treten naturgemäß ebenfalls Problemfelder auf. Hierbei brauchen wir die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen, damit wir wissen, wo noch Hilfe benötigt wird. Viel Verständnis ist notwendig, weil nicht alles sofort erledigt werden kann.

Gemeinsam werden wir es aber schaffen!

Patienten und ihre Angehörigen sagen ihre Meinung!

Die Pulsschlag-Redaktion will das Interesse an der Mitarbeiterzeitung weiter steigern. Unter der Rubrik „Patienten und ihre Angehörigen sagen ihre Meinung" kommen diejenigen zu Wort und schildern ihre Eindrücke, die einige Tage oder Wochen in den Krankenhäusern in Gelnhausen, Schlüchtern oder Bad Soden-Salmünster verbringen mussten oder Angehörige besucht haben. Wir drucken Zuschriften ab oder veröffentlichen Briefe, die auf den Stationen abgegeben wurden.

Gelnhausen, d. 21.9.2006

Danke:
- für ein kleines Lächeln,
- für ein gutes Wort,
- für den Trost, wenn nötig,
- für die Geduld, Patienten solange zu ertragen

danke - Herr Doktor, daß Sie immer wegt gesucht haben, was nicht zu fassen ist.

Danke für Alles Ihre, Friedel Heyd.

Ich danke Ihnen auch im Namen meiner Tante Frau Kanne, für die liebevolle Pflege.

Sollte jemand von Ihnen einmal nach Neuseeland kommen, so sind sie jederzeit bei uns herzlich will kommen

Ihre Birgit Addison

Ihr lieben Mitarbeiter, Ärzte, Schwestern u. Pfleger der Station „M3"!

Ihr habt mir das Leben gerettet! Das glaube ich u. dafür sage ich von ganzem Herzen Dankeschön!

Eine schöne Adventszeit u. wunderschöne Weihnachten wünsche ich Ihnen allen

Herzlichst, Hildegard Pfeiffer

Sehr geehrte Schwestern der Station M 4,

für Ihre freundliche und fürsorgliche Betreuung und Pflege danke ich Ihnen bestens.

Mein Aufenthalt bei Ihnen endet, da ich nun zur weiteren Genesung in die Vera-Klinik wechsle.

Bitte verwenden Sie den als Anlage beigefügten Betrag in Ihrer gemeinsamen Kasse.

Mit besten Grüßen

Elisabeth Wo

Liebe Fiddi die Springmaus

Hallo ihr Engelchen von der M 3, diesen Wisch wollte ich auf diesem Wege euch allen herzlichst danken für die liebevolle Pflege von meiner Mutter Hilda Hauptmann

Eure Bärbel mit Familie

Für alle Mitarbeiter der Station M 3

Das war rübensiesig nett!

Für die liebevolle Betreuung und fürsorgliche Pflege

J. Schönfelder

Liebes Team der M4!

Vielen Dank für eure Geduld und die vielen kostbaren Wochen, die ich mit euch verbracht habe! Bis bald, eure Katharina

Liebes Betreuungsteam,

in meiner 15 jährigen "Krankhaftkarriere" war ich in einigen Kliniken, aber selten habe ich so liebenswürdige und kompetente Schwestern kennengelernt wie hier. Sie haben sogar die wirklich auch sehr netten Schwestern der Charité noch übertroffen.

Gerade wenn man schon lange krank ist und doch manchmal traurig über immer wiederkehrende Rückfälle ist, hat der gut und tröstet. Ich möchte mich deshalb noch mal herzlich bei allen bedanken und wünsche Ihnen allen alles Gute und weiter Freude an Ihrem Beruf.

Herzlichst

P.S. Mein Mann hat auf einer Karte zu Donnerschlinkarten für Geburtstage gefunden, wir haben deshalb Inhalt und Karte einander angepaßt.

Mit den besten Wünschen.
Viel Spaß beim ausgeben!

ein Mieds Dankeschön für die Liebe und gute Betreuung Tagen in den letzten Tagen an das gesamte Team der Station M4... außer eine Kleinigkeit für Ihre "Kaffee-Kasse"

Ihre Monique Freund

Jennifer Schmitt gewann 100 Euro

Für die Renovierung des Wohnzimmers

Beim Suchspiel „Original und Fälschung" wurde Jennifer Schmitt aus einer großen Zahl von Einsendungen als glückliche Gewinner gezogen. Pflegedienstleiterin Claudia Kugler überreichte der sichtlich überraschten Gewinnerin die 100 Euro „Siegprämie".
Jennifer Schmitt war nach ihrem in der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH erfolgreich absolvierten Examen, für eine ambulante Pflegeeinrichtung tätig.
Nach diesem kurzen Wechsel ist sie wieder zu uns zurückgekehrt und arbeitet seit 01.Oktober 2006 in der Geriatrie in Schlüchtern.
Sie möchte den Gewinn für die Renovierung ihres Wohnzimmers verwenden.
Die Pulsschlagredaktion wünscht viel Spaß und gutes Gelingen.

Jennifer Schmitt freut sich mit Claudia Kugler über den Gewinn.

Original und Fälschung

Weiter geht es mit unserem beliebten Suchspiel ORIGINAL UND FÄLSCHUNG. Dem glücklichen Gewinner winken wieder 100 Euro in bar. Da lohnt es sich mitzumachen. Das heutige Suchbild zeigt die Zentral-OP in Gelnhausen. Finden Sie die Unterschiede zwischen dem Original und der Fälschung und schicken Sie die Lösung an unsere Redaktion nach Gelnhausen. Viel Spaß beim Suchen!

Original und Fälschung wurde aufgelöst von:

Vorname / Name ..... Krankenhaus / Abteilung .....

Beide Fotos unterscheiden sich in folgenden sechs Punkten:

1. ..... 2. .....

3. ..... 4. .....

5. ..... 6. .....

Original

Fälschung

Einstellungen • Berentungen • Jubiläen

Einstellungen

3. Quartal 2006

Inga Grundmann
Gastronomie GN

Elke Grau
Gastronomie GN

Jutta Eritt
Hauswirts. GN

Erika Löffler
Gastronomie GN

Agatha Mikolajek
Gastronomie GN

Bettina Eser
Gastronomie GN

Armin Grauel
Gastronomie GN

Elfi Böhm
Hauswirts. GN

Stephan Thelen-Rank
EDV

Sylvia Herbert
Patientenservice

Türkan Gültekin
Chirurgie SLÜ

Beate Winters
Kinderklinik GN

Michael Arndt Klaßen
Psychiatrie SLÜ

Karin Christel
Kinderklinik GN

Claudia Gutmann
Frauenklinik GN

Sabine Brand
Allgemein-Chirurgie GN

Andrea Kowalczyk
Psychiatrie SLÜ

Michael Gühl
Psychiatrie SLÜ

Klaus-Dieter Findt
Finanz- und Rechnungswesen GN

Jubiläen

3. Quartal 2006

Heike Hilß
Unfallchirurgie GN

Burkhard Müller
Patientenservice SLÜ

Karin Nagel
Kinderklinik GN

Iris Petri
Unfallchirurgie GN

Dr. Heiner Roos
Ärztlicher Direktor

Ingrid Wesp
Zentral OP GN

In der Chirurgischen Klinik in Gelnhausen

50-jähriges Jubiläum gefeiert

Sie sind nicht nur am gleichen Tag geboren, sie feierten auch am gleichen Tag das 25-jährige Dienstjubiläum. Sie sind also zusammen 50 Jahre in der Chirurgie tätig, bringen viel Erfahrung mit.
Die Rede ist von Heike Hilß und Iris Petri. Sie pflegen „ihre Patienten". Ihre Qualität auf der gleichen Station ist gleich hoch – mit nur einem Unterschied: bei der einen mehr am Tag und bei der anderen mehr in der Nacht.
Herzlichen Dank für so viel Zuverlässigkeit. So etwas kann nur einem echten Zwilling gelingen.
Abteilungsleiterin Maria Solbach und Pflegedienstleiter Klaus Weigelt gratulierten den Jubilarinnen und bedankten sich auch im Namen der Geschäftsleitung für die gute Zusammenarbeit.

Heike Hilß

Iris Petri

Spessart Kinzigtal Vogelsberg 2007

Jetzt NEU!

Hessentag 2009 in Langenselbold

SPESSART · KINZIGTAL · VOGELSBERG

... hier atmen Sie auf!

Natur genießen
Gesundheit fördern
Geschichte entdecken
mit dem Gastgeberverzeichnis

E-Mail: tourismus@mkk.de
Internet: www.mkk-tourismus-spessart.de
Info-Telefon: 0 60 51 / 85 137 16 • Fax: 0 60 51 / 85 137 20